



## Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Nachhaltigkeit bei den Neuverhandlungen des „Innovationsbündnis Hochschule“ berücksichtigen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, bei den Neuverhandlungen des Innovationsbündnisses Hochschule den Aspekt „Nachhaltigkeit“ zu berücksichtigen und entsprechend in die Zielvereinbarungen mit den bayerischen Hochschulen aufzunehmen. Nachhaltigkeit soll dabei nicht ausschließlich auf einzelne Aspekte, wie beispielsweise die Erweiterung der Wettbewerbsfähigkeit und die verantwortungsvolle Nutzung von Rohstoffen, begrenzt werden. Stattdessen soll ein umfassendes und zugleich reflektiertes Nachhaltigkeitsverständnis in die Zielvereinbarungen einfließen, welches sich am Nachhaltigkeitsbegriff des Netzwerks „Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“, in dem bereits viele der bayerischen Hochschulen Mitglied sind, orientiert.

### **Begründung:**

Bayern ist einer der besten Hochschulstandorte Deutschlands. Mit der Technischen Universität München und der Ludwig-Maximilians-Universität München stellt der Freistaat laut dem Shanghai-Ranking die beiden besten deutschen Universitäten. Auch in anderen Ranglisten zählen die bayerischen Universitäten immer wieder zu den besten Hochschulen weltweit. Um diesen hohen Standard auch in Zukunft zu halten, ist nicht nur ein Fortschreiben der bestehenden Ziele der bayerischen Hochschulen, sondern

auch eine Weiterentwicklung der Zielvorstellungen notwendig. Vor allem die Hochschulen haben eine besondere Pflicht, sich für Nachhaltigkeit einzusetzen. Denn an einer Hochschule werden nicht nur fachliche Kenntnisse, sondern stets auch Werte und Handlungsmaßstäbe an die Studentinnen und Studenten vermittelt. Ist ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis erst einmal Teil der Zielvorstellungen des Innovationsbündnisses Hochschule, so werden zukunftsorientiertes Denken und Handeln Teil des Praxiswissens, das den Studierenden im Laufe ihres Studiums vermittelt wird.

Das aktuelle Hochschulbündnis verliert Ende 2018 seine Gültigkeit und wird daher zwischen der Staatsregierung und den bayerischen Hochschulen neu verhandelt. Aus diesem Grund bietet sich jetzt die Möglichkeit, Nachhaltigkeit als allumfassendes Konzept für die bayerischen Hochschulen in die Zielvereinbarungen aufzunehmen bzw. bei den Verhandlungen explizit zu berücksichtigen. Dieses Konzept eines pluralistischen Leitbilds sieht vor, dass in den Bereichen Forschung und Lehre besonders auf die zukünftigen Herausforderungen für die Gesellschaft und auf hochschul- und fächerübergreifende Zusammenarbeit geachtet wird. Hierbei ist wichtig, dass sich die Hochschulen im Rahmen der Wissenschaftsfreiheit mit der Bedeutung von Nachhaltigkeit und ihrer Umsetzungsmöglichkeiten hinsichtlich ihrer eigenen organisationalen Identität auseinandersetzen. Des Weiteren ist auch eine nachhaltige Mitbestimmung der Studierenden an den Hochschulen notwendig, um die Zufriedenheit der Studentinnen und Studenten zu gewährleisten. Dadurch wird eine „systematische, standardisierte und gesamtinstitutionelle Bestandaufnahme von Nachhaltigkeitsaspekten“ ermöglicht.

Aus diesem Grund engagieren sich bereits 23 bayerische Hochschulen und Universitäten in dem Netzwerk „Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“. Dieses Konzept wurde von der UNESCO-Kommission als UN-Dekade-Maßnahme ausgezeichnet, was die Wichtigkeit eines umfassenden und gleichsam reflektierten Nachhaltigkeitsverständnisses verdeutlicht. Dies zeigt, dass diesem Aspekt der Hochschulbildung auch von Seiten der Staatsregierung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss, damit Bayern auch in Zukunft ein führender Hochschulstandort bleibt.